



Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinden Sohren und



Pflanzen der Bibel
Mohn

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde.

Psalm 103,15

Foto: HG Vorn dran/SchalomNet

Oktober 2021 - Dezember 2021 - Nr. 52

Andacht

Zwei Menschen ...

... gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, so erzählt Jesus (nachzulesen im Evangelium nach Lukas 18,9-14). Im Tempel angekommen, verwandeln sich die beiden Menschen: der eine entpuppt sich als Zöllner, der andere als Pharisäer.

Der Pharisäer baut sich breitbeinig in der ersten Reihe auf. Er dankt Gott. Er verstoße gegen keines der Gebote, faste zweimal wöchentlich, gibt den Zehnten auf alles, was er einkauft. Müsste er nicht, macht er trotzdem, könnte ja sein, dass der Verkäufer die Umsatzsteuer nicht ordentlich abgeführt hat. Und warum auch nicht? Die Umsatzsteuer floss damals in den Tempel, in das großartige Gotteshaus in der Heiligen Stadt Jerusalem...»Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, wie Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.«

Der andere ist ein Zöllner. Kein gottesfürchtiger, eher einer, der mit der Besatzungsmacht kollaboriert, der an seiner Zollstation hockt und seine Mitmenschen abzockt. Der gerne einmal mehr als erlaubt nimmt. So war der Ruf der Zöllner damals und dort.

Aber dieser Zöllner hier, der wird dem schlechten Ruf nicht gerecht, der stellt sich hinten an, schlägt sich an die Brust, wagt auch nicht, seine Augen zum Himmel zu erheben, macht nur wenig Worte: »Gott, sei mir Sünder gnädig!«

Wenn ich in diesem Tempel gewesen wäre, vielleicht hätte ich so gebetet: »Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie dieser Pharisäer da, dieser Betrüder, diese Streberleiche, die es scheinbar nötig hat, im Tempel auf andere zu hetzen und sie zu verletzen!«

Gut, vielleicht hätte ich so gebetet, im Jerusalemer Tempel vor 2000 Jahren.

Aber hätte ich mich zu dem Zöllner gestellt? Zu einem Menschen gestellt, den die meisten seiner Mitbürger ausgegrenzt haben, weil er einer gründlich verhassten Gruppe angehörte? Und selbst, wenn dieser Zöllner nicht so ist wie seine Kollegen: Will mich schämen, wie der sich schämt? Will ich so verzweifelt sein? Denn Jesus erzählt, wie der seine Augen nicht zu erheben wagt vor lauter Scham, wie er sich selbst an die Brust schlägt, wie er beim Beten nur eine Handvoll Worte hervorbringt: »Gott sei mir Sünder gnädig!«

Jesus stellt sich auf die Seite des Zöllners: »Dieser ging befreit hinab in sein Haus, jener nicht.« So ähnlich stellt sich der Vater im Gleichnis auf die Seite des verlorenen Sohnes.

Beide Beter rufen Gott mit exakt denselben zwei Wörtern an. Danach verwendet der Pharisäer siebenundzwanzig Worte, der Zöllner vier, also für jeden Satz des Pharisäers ein Wort. Der Pharisäer sagt viermal »ich«, der Zöllner einmal »mir«. Der Zöllner hat einen gnädigen Gott nötig, der Pharisäer braucht den lieben

»Oh Gott, sei mir Sünder gnädig!« - Das Stoßgebet des Zöllners passt besser in den Tempel, da steckt sogar ein uraltes biblisches Gebet darin, mit denen das ganze Volk Gott seine Sünden bekannt. Es wurde gebetet, wenn eine Katastrophe drohte. Dieses biblische Gebet macht der Zöllner sich zu eigen – durch diese Worte »mir Sünder«.

Der Zöllner stellt sich hinten an, voller Verzweiflung, kann sich nur noch schämen. Nein, er kann noch beten! Und wie! Mit seinem Gebet holt er seine Mitbürger mit in den Tempel, ja, alle seine Mitmenschen. Mit seinem Gebet bezeugt er: Es geht mir zu Herzen. Weil ich meinen Anteil daran habe – dass wir Menschen »alzumal Sünder sind« und immer wieder neu Katastrophen anzetteln.



Grafik: Pfeffer

Paulus schreibt: Ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeffer

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von Ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS;
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Kirchenkreis

Kirche will nah bei den Menschen sein und bleiben

Die evangelische Kirche an der Mosel und im Hunsrück will sich den Herausforderungen stellen, denen sich die Protestanten angesichts knapper werdender Finanzen, sinkender Mitgliederzahlen und struktureller Veränderungen gegenübersehen. Gleichzeitig will der Kirchenkreis Simmern-Trarbach aber weiterhin auch bunt und vielfältig bleiben und nah bei den Menschen sein.

„Unsere Kirche soll weiterhin eine Kirche sein, die sich öffnet, für unterschiedliche Menschen und Begabungen, Lebensentwürfe, Generationen“, betonte Superintendent Markus Risch vor der Kreissynode, die online tagte. Die Pandemie habe gezeigt, wo die Kirche gut aufgestellt sei, aber auch, wo sie noch lernen könnte. „Und Corona hat auch deutlich gemacht, wie sehr gerade ältere Menschen, die alleine leben, die Gemeinschaft brauchen. Wie sehr sich Kinder und Jugendliche nach Begegnung und Austausch sehnen“, so Risch, der erstmals die Kreissynode leitete.

Geistliche Begleitung und Seelsorge stünden durchaus noch hoch im Kurs, zeigte sich der Superintendent überzeugt. Doch Kirche sei im öffentlichen Bewusstsein nicht mehr zwingend überall präsent, fügte er hinzu. „Zumindest den digitalen Raum konnten wir neu für uns entdecken und uns präsentieren“, machte Markus Risch deutlich. Darum sei eine IT-Strategie für den Kirchenkreis wichtig. „Wir müssen die Zeichen der Zeit erkennen. Der Auftrag der Kirche bleibt bestehen, aber die Wege verändern sich“, gab er zu bedenken. Mit großer Mehrheit machte die Kreissynode grundsätzlich den Weg frei für die Erarbeitung einer entsprechenden Konzeption, über die dann die Herbstsynode im November endgültig entscheiden wird.

Dabei dürfe der Kirchenkreis aber auch den Blick auf die Region und das Umfeld nicht verlieren. „Es darf uns bewegen, was in unserer Nachbarschaft geschieht, wo sich Menschen Hilfe und Unterstützung, Gemeinschaft und auch tröstende Worte erhoffen“, betonte der Superintendent auch im Hinblick auf die Erfahrungen in der Pandemie. Die Menschen würden sich nach solchen Erfahrungen sehnen. „Und wir als Kirche können hier Räume und Orte dafür schaffen. So gewinnt unsere Kirche auch an Ausstrahlungskraft und wird ihrem öffentlichen Auftrag gerecht“, ist Markus Risch überzeugt.

Einstimmig beschloss sie einen Innovationsfonds, der entsprechende Initiativen und Projekte vor Ort fördern, so auch mit einem Beitrag zur Anschubfinanzierung. „Die Bedeutung unserer Kirche bemisst sich nicht an ihrer Größe, sondern an der Verantwortung, die sie für Gottes Welt übernehmen kann. Wenn wir hinschauen und hinhören, werden wir gefragt. Und wenn wir uns als glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen der Liebe Gottes verstehen, die Verantwortung übernehmen, werden wir auch gehört“, betonte Markus Risch.

Weitere Beschlüsse:

- Die Vereinbarung über ein gemeinsames Schulreferat mit dem Kirchenkreisen An Nahe und Glan, Trier und Obere Nahe wird unbefristet fortgeführt.
- Die 5. Schulpfarrstelle wird wieder auf 50 % reduziert.
- Neue Synodalbeauftragte für Umweltfragen sind Pfarrer(in) Edeltraut Lenz (Michelbach) und Klaus Thomas (Rheinböllen).
- Sabine Liebetrau (Rümmelsheim) wurde als Vertreterin der MAV in den Personalplanungsausschuss gewählt.
- Die Kreissynode beschließt die Bildung einer „AG Schutzkonzept“ zur Prävention vor sexualisierter Gewalt.



KSV bei der Online-Synode



Synodenbüro



Sommerfest im Altenheim



Altenheim

Sommerfest im Pfarrer Kurt-Velten-Altenpflegeheim

Am 04. August 2021 konnten wir dieses Jahr endlich, auf Grund der niedrigen Inzidenz Zahlen, mit unseren Bewohnern ein Sommerfest feiern.

Bei gutem Wetter konnte das ganze draußen im Hof stattfinden. Somit konnten wir die Bestimmungen der Landesverordnung einhalten. Die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung unter der Leitung von Frau Silke Hamann, haben die Planung des Sommerfestes übernommen und sich für das Motto „Kirmes“ entschieden. Herr Carsten Bachert (Einrichtungsleiter) eröffnete unser Sommerfest und bedankte sich bei unseren Bewohnern und Mitarbeiter für den guten Zusammenhalt in der Corona Pandemie. Auch er ist dankbar, dass wir nach dieser langen Durststrecke dieses Fest gemeinsam feiern können und wünscht uns allen ein schönes Sommerfest.

Herr Pfarrer Ingo Seebach und Herr Pater Georg begannen um 14 Uhr mit einem Gottesdienst den die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung aktiv mit Fürbitten und einem gesungenen „Vater unser“ von Frau Helga Franzmann (Mitarbeiterin Soziale Betreuung) mitgestalteten. Anschließend gab es vier Aktivitäten-Stationen, darunter Dosenwerfen, Wasserballons auf eine Zielscheibe feuern, Ringe werfen und einen Stand, an dem Popcorn und Zuckerwatte frisch zubereitet wurden. Frau Simone Pieper (Mitarbeiterin Soziale Betreuung) hat mit viel Engagement einen Sitztanz mit unseren Bewohnern eingeübt und vorgeführt. Jedem Bewohner wurde eine Urkunde zur Teilnahme an den Aktivitäten überreicht. Herr Albrecht Müller (Alleinunterhalter) sorgte mit seiner schwungvollen Musik für gute Stimmung, sodass einige Bewohner sowie Herr Pfarrer Seebach das Tanzbein schwingen.

Für das leibliche Wohl wurde auch ausreichend gesorgt. Zum Kaffee wurde frischer Zwetschgen und Streuselkuchen mit Sahne serviert. Zum Abendessen gab es wie auf jeder Kirmes im Hunsrück, Bratwürstchen und Currywurst vom Grill und leckere Pommies die von Frau Simone Pieper und Frau Silke Hamann im Hof zubereitet wurden.

Alle waren sich einig, nach der langen Durststrecke durch die Corona Pandemie war es mal wieder ein richtig schönes Fest an dem viel gelacht und geplaudert wurde.

Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.

Johannes 16,24

Gottesdienst im Pfarrer Kurt-Velten-Altenpflegeheim

Am 22. August 2021 wurde ein Festgottesdienst auf dem Hof des Pfarrer Kurt-Velten- Altenheim gefeiert

Gefeiert weil drei Kinder durch die Taufe und das Versprechen der Paten in die Gemeinde Jesus aufgenommen wurden. Durch das schöne Wetter, war die Taufe für die Kinder, sowie für alle Anwesenden sehr angenehm. Die Taufkerzen wurden für jedes Kind nach der Taufe entzündet und sie erhielten ein Präsent der Kirchengemeinde. Unsere Bewohner freuten sich über den abwechslungsreichen Gottesdienst, sowie auch über die Anzahl Gottesdienstbesucher der Gemeinde. Pfarrer Ingo Seebach meinte, wir bräuchten die Klappstühle beim nächsten mal mitzubringen, was wirklich für einen gelungenen Gottesdienst sprach.

Das ganze Team des Pfarrer Kurt-Velten-Altenpflegeheim grüßt die Gemeindemitglieder und bleiben Sie gesund!



Gottesdienst am 22. August 2021

Buchempfehlung

Wir Zeit

Eigentlich könnte Susanne Dyrchs zufrieden sein. Zwei wundervolle Kinder. Zwei gut bezahlte Jobs. Ein Mann, mit dem sie gut längst kommt. Eine eigene Wohnung in allerbesten Kölner Wohnlage, ganz nahe an einem der schönsten Parks der Domstadt. Die KiTa wird von einer Elterninitiative betrieben. Großeltern in nächster Nähe.

Man könnte also ganz zufrieden sein. Ist man aber nicht. »Sie wollen alles richtig machen und alles schaffen, und doch kommen sie, wie so viele Familien, ins Straucheln: Dieses ständige Nicht-Genügen – als Eltern, als Partner, als Berufstätige.« Dazu kommt: der ältere der beiden Söhne hat ständig Probleme mit Haut und Lunge. Außerdem immer noch ein paar Zeitgenossen, die sich Mühe geben, das Hamsterrad zu beschleunigen – für andere, wohl gemerkt.

War da noch was? Da war doch noch was? Ja, dieser Traum von der Weltreise! Vielleicht sollte man diesen Traum nicht nur träumen, sondern wahr werden lassen, bevor es irgendwann ein böses Erwachen gibt, weil es zu spät ist. Aber mit den beiden Kindern? Wie verrückt ist das denn?

Gar nicht so verrückt! Susanne macht sich mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern auf den Weg, bereist die Vereinigten Staaten und Hawaii, Kanada und Vancouver Island, bekommt in Japan eine merkwürdige Diagnose, kehrt trotzdem nicht in die »Heimat« zurück, sondern nach Vancouver Island, lässt sich nicht von ihren Eltern und einer Fachfrau irre machen und und...

Am Ende hat die Familie nicht nur die Welt bereist, sondern sich selbst (wieder-) gefunden. Susanne Dyrchs hat gelernt: Wohlstand und Sicherheit sind relativ – relativ zum Glück meiner Lieblingsmenschen. Oder, wie es Jesus gesagt hat: Niemand lebt davon, dass er viel besitzt.

Und, Sie ahnen es schon: Dass mit der Haut und der Lunge des erstgeborenen Sohnes wird besser. Und das mit der Zufriedenheit des Vaters auch.

Aber lesen Sie selbst! Das Buch liest sich in Teilen wie eine Predigt und man merkt, dass Frau Dyrchs das Predigen nicht wirklich gelernt hat. (Da ist sie nicht die einzige, will man meinen...) Und am Ende zählt schließlich doch das Ergebnis, oder?

Susanne Dyrchs
WirZeit. Eine Familie auf der Reise zu sich selbst
München: Ludwig Verlag 2021, 18.- €



Wenn wir jeden Tag eine Bilanz unseres Tuns ziehen,
wird uns klar, wer wir wirklich sind.

© Dalai Lama (*1935), eigentlich Tenzin Gyatso

Bücherei (Sohren)

Hallo ihr Lieben,

in diesem Gemeindebrief fällt der Bericht über die Aktivitäten sehr kurz aus.

Da letztes Jahr, durch die Coronapandemie, die in die Schule kommenden Kinder nicht ihre Schultüte bekommen konnten, besuchte Büchereileiterin Monika Lindner diese in den Klassen und überreichte dort die Tüten mit dem Buch „Hat Jesus Fußball gespielt?“.

In diesem Jahr konnten die Kindergärten wieder die Bücherei besuchen. Die angehenden Schulkinder erhielten, in diesem Jahr, eine Schultüte mit dem Buch „Pudel, Pauken und ein Plan. Ein musikalisches ABC“.



Ihr hattet sehr viel Spaß am „Lesesommer 2021“ und wir haben uns sehr über die rege Beteiligung gefreut. Ein genauer Bericht folgt im nächsten Gemeindebrief.

Im Namen des ganzen Büchereiteams

Jörg Lindner

Mitarbeiter*innen gesucht!

Die Bücherei in Sohren sucht zur Unterstützung des bestehenden Teams Mitarbeiter*innen. Das Team würde sich freuen, wenn Du dich für den Umgang mit Kindern und Büchern begeistern kannst. Mit welcher Gabe Du dich einbringen willst, bleibt Dir überlassen. Bitte melde Dich unter der Telefonnummer 06543/4544.



Bücherei (Ober Kostenz)

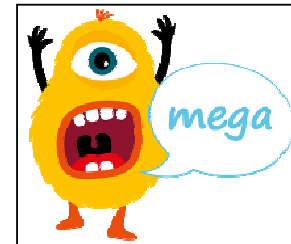
Lesesommer 2021

Hallo ihr kleinen und großen Leser,

unser Lesesommer ist nun zu Ende. Passend zum diesjährigen Motto seid ihr alle zu ganz tollen Lesemonster geworden und habt sehr viele Bücher verschlungen.



Wir finden es ...



wieviel Spaß Ihr am Lesen und an der Teilnahme des Lesesommers hattet!

Einen genauen Bericht über den Lesesommer findet ihr im nächsten Gemeindebrief.

Liebe Grüße

Rückblick auf Angebote in den Sommerferien

Jugendzeltlager in Grömitz an der Ostseeküste



Auch in diesem Sommer veranstaltete die Evangelische Jugend und Gemeindepädagogik im Kirchenkreis Simmern-Trarbach wieder ihre Ferienfreizeit. Am 21.07.2021 starteten 23 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren nach Grömitz an die Ostseeküste, um dort gemeinsam zehn spannende Tage zu verbringen. Auf die Teilnehmer wartete ein vielseitiges Programm aus Zoobesuchen, Filmabenden, einer Stadterkundung, Kletterpark und vielem mehr. Im Zeltlager sorgten Gruppen-, Sport- und Brettspiele, ein Gottesdienst, von den Kindern mitgestaltete Themenabende und Kreativangebote für beste Stimmung. Trotz mancher überraschenden Regengüsse hatten alle Teilnehmer/innen viel Spaß.

Die Freizeit stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Orientiert an den 17 Zielen der Nachhaltigkeit erarbeiteten die Jugendlichen in mehreren Workshops und Thementagen Ideen und Vorschläge für eine nachhaltige Lebensweise. Neben dem Programm blieb auch viel Zeit, am Strand zu entspannen, im Meer zu baden und die Sonne zu genießen. Nach zehn Tagen und vielen spannenden Erlebnissen kamen wir am 30.07. wieder in glücklich und gesund Büchenbeuren an.

Es war für alle und **Temer/** Zeit, die lange baden wird.



Teilnehmer/innen innen eine tolle in Erinnerung bleiben

Kinderferienprogramm in Kirchberg



Was ist Barmherzigkeit? Wie kann ich barmherzig handeln? Wo habe ich Barmherzigkeit gezeigt oder gesehen? Was wünsche ich mir in Zukunft von meinem Verhalten und dem meiner Mitmenschen?

Mit diesen Fragen rund um die diesjährige Jahreslosung beschäftigten wir uns beim Ferienprogramm des Ev. Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kirchberg. Zwei Wochen lang haben die Kinder unter der Leitung von Kantorin Frauke Sczeponok und Gemeindepädagogin Monika Schirp sowie einem tollen Team Ehrenamtlicher einen Kids-Podcast zum Thema Barmherzigkeit aufgenommen. Dazu wurden Geschichten erzählt, Interviews gemacht und viel musiziert.

Teil des abwechslungsreichen Programms waren auch kleine Ausflüge zum Wassertretbecken, zur Eisdielen, eine Schnitzeljagd mit Schatzsuche und viele Spiele auf dem Gelände. Besonders fasziniert waren alle von den Ausgrabungen unter der katholischen Kirche, die Herr Groß uns gezeigt hat.

Ein Highlight war ein exklusives Orgelkonzert zu Beginn der zweiten Woche. Und sich selbst mal an der Orgel auszuprobieren war für die Kinder auch eine tolle Erfahrung.

Ein Ehrenamtliche kam für zwei Tage dazu, es wurden Jonglierballe hergestellt und Jonglage mit verschiedenen Gegenständen ausprobiert.

Rundum hatten die Kinder tolle zwei Wochen mit viel Spaß und Entdeckungen – auch der eigenen Fähigkeiten.

Der Link zum Podcast:
<https://open.spotify.com/>



Folgt uns auch



bei Instagram

Dort findet ihr immer wieder neue Impulse, Anleitungen, Spiele und alles was gerade angeboten wird.

Termine & Events

- | | |
|-------------------------|--|
| 02.10.2021 | Kinderbibeltag zu Erntedank Büchenbeuren |
| 17.11.2021 | Jugendgottesdienst zu Buß- und Bettag in der ev. Kirche Sohren |
| 26.11.2021 | Adventsbackerei im ev. Gemeindehaus Sohren |
| 10.12.2021 – 12.12.2021 | Juleica (Jugendmitarbeiterschulung) |

Die Jugend des Geistes ist ewig, und die Ewigkeit ist Jugend.

Jean Paul (1763 - 1825)

Kirchenkonzert

Die Erfolgsserie von Ober Kostenz

Am 22. August beglückten erneut zwei Künstler der Villa Musica Rheinland-Pfalz das Publikum in der Kirche von Ober Kostenz: der Pariser Geiger Hector Burgan und die Mainzer Harfenistin Isabelle Müller. Es war das erste von drei Konzerten, das der Verein Kirchbausteine in diesem Jahr anbietet. Wegen der Corona-Einschränkungen war jedoch die Kirche nur halb besetzt und zahlreiche Interessenten mussten abgewiesen werden. Spontan meldeten sich danach viele Besucher für das zweite und dritte Konzert an, um nicht wegen der Bedingungen zurück zu bleiben.

Eine außergewöhnliche Sensation gibt es am 1. November, wenn das mittlerweile weltberühmte Eliot-Streichquartett mit Werken von Haydn, Schumann und Caplet (mit dem Quintett für Harfe und vier Streicher, Solistin ist wieder Isabelle Müller) zu Gast ist. Die zwei Geiger, der Bratschist und der Cellist kommen aus Kanada, Russland und Deutschland – sie haben sich während des Studiums in Frankfurt zusammen geschlossen und weltweit Preise erspielt, die ihnen jetzt rund 80 Konzerte jährlich bescheren.

Neuer Vorsitzender der Kirchbausteine ist der Ober Kostenzer Bürgermeister Gerd Schreiner, seine Stellvertreterin ist die Flötistin Renate Kehr, die sich künftig um musikalische Ereignisse kümmern wird. Pfarrer Ingo Seebach, Ortwin Lang und Reinhard Schäfer betreuen weiterhin die Geschicke des Vereins.



Eliot-Quartett

Kirchengebäude in Sohren

Die Kirchensanierung geht weiter!

Und irgendwann stiegen wir dem lieben Gott dann doch aufs Dach. Genauer gesagt: auf das Gerüst, das die Sohrener Kirche seit einiger Zeit bekleidet. Das Dach sah wirklich nicht gut aus an diesem Wintertag, in dem das Gerüst ein ganz klein wenig mit dem Wind ging.

Mittlerweile ist Spätsommer, Frühherbst, wie man will – und es sieht deutlich besser aus! Vor allem der Turmhelm – er erstrahlt in altdeutscher Schieferdeckung, weithin ins Land, bis nach Köln, wo eine der angesehensten Fachzeitschriften für Dachdecker ihren Verlagssitz hat. Unsere Kirche bekam Besuch aus der Domstadt und demnächst erscheint in dieser Fachzeitschrift ein ausführlicher Artikel über unsere schöne Sohrener Kirche...

Wir halten Sie natürlich auf dem Laufenden. Denn das ist nicht nur ein schöner Erfolg für die Handwerker, sondern auch für das Presbyterium, das in den Monaten Juni und Juli insgesamt vier Mal getagt hat. Trotz Sommerpause, damit alles seinen guten Gang geht, obwohl die Kirchenordnung nur eine Sitzung pro Kalendermonat vorsieht. Und es ist auch ein schöner Erfolg für die ganze Gemeinde: für die vielen Spenderinnen und Spender, denen wir auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön sagen wollen; für die vielen Hochzeitsgemeinden, die volles Verständnis hatten und aus der Situation das Beste machten; für alle die, die ihre Kirche mit ihrem Gebet begleiten.

Um einen altdeutschen Filmklassiker abzuwandeln: »Was brauchst du für eine Kirchensanierung? Da stellen wir uns erst einmal ganz dumm...« Du brauchst einen Architekten, haben wir, wir berichteten darüber. Du brauchst jede Menge fachkundiges und liebevolles Handwerk, haben wir auch, brauch'ts immer noch, auch da können wir uns nicht beklagen. Du brauchst aber auch Mundwerk, damit das alles ineinander greift und Blockaden aufgelöst werden können. Geld, ja, auch darüber haben wir geschrieben, immer noch. Und noch jede Menge mehr, an das man gar nicht denkt; zum Beispiel einen Baumdoktor, der sich die Ulmen vor dem Portal fachkundig angeschaut hat und uns attestierte, dass kein Grund zur Sorge besteht und wann sie das nächste Mal untersucht werden müssen.

Und ja: Die Kirche braucht eine Gemeinde, die sie unterstützt.

Stellvertretend für ganz viele nennen wir an dieser Stelle Karl-Heinz Dieterich, der dem Pfarrer nach dem Gottesdienst, also: im Vorbeigehen mitteilte, er kümmere sich jetzt mal darum, dass der Turmhahn vergoldet würde. Herr Dietrich machte seine Ankündigung wahr und kam dann Mitte Juni mit dem frisch vergoldeten Wetterhahn um die Ecke – und bezahlte war auch schon! Das war eine Pracht und eine große Freude, da lohnte es sich echt, ein paar Erinnerungsfotos zu machen. Vielen Dank an Herrn Dieterich, der seiner Gemeinde die Wiedergeburt des Turmhahns gespendet hat!



*Herr Dieterich mit dem frisch vergoldeten
Wetterhahn*

Altdeutsche Deckung

Die Eindeckung der Kirche in Sohren erfolgt nach historischen Vorbild und gemäß den Vorgaben des Denkmalschutzes in Altdeutscher Deckung.

Charakteristisch an dieser Deckart ist, dass verschieden große Decksteine verwendet werden. Diese unterscheiden sich in Höhe und Breite. Früher sortierten die Dachdecker die ungeordneten Steine am Lager gerne in der Winterzeit. Heute erfolgt die Lieferung vorsortiert. An der Traufe, dem unteren Dachrand an dem die Rinne angeschlagen ist, beginnt der Dachdecker mit der Fußdeckung. Hier werden einige Steine gerade und dann gegenläufig schräg hoch gedeckt. Diese Gebindesteigung (Gebinde = Deckreihe) richtet sich nach der Dachneigung. Je flacher das Dach desto steiler die Gebindesteigung und umgekehrt. Sie ermöglicht einen optimalen Wasserablauf. Am Fuß nutzt der Dachdecker zusätzlich Rohlinge, die einzeln nach Gegebenheit von Hand mit dem Schieferhammer auf der Haubrücke zugerichtet werden. An der Traufe werden die größten Decksteine verwendet.

Der rechte und linke Dachrand – der Ortgang – erhält einen Anfang- bzw. einen Endort. Der Anfangort besteht aus einem Stichstein und je nach Erfordernis einem oder mehreren Ortsteinen. Der Endort weist regionaltypische Unterschiede auf. In Sohren erhält das Dach einen Doppelendort, zwei abgerundete Steine mit Höhenüberdeckung.

Je weiter die Deckung Richtung First (Dachspitze) erfolgt, desto kleiner werden die Decksteine und somit das Gebinde. Am First endet die Deckung mit einer geraden Decksteinreihe, die über die entsprechend gekürzten „Ausspitzer“ ge-

Frauen der Kirchengemeinden

Du stellst meine Füße auf weiten Raum



unter diesem Motto trafen sich am 24.8.21 die Frauen aus der Kirchengemeinde Ober Kostenz und am 26.8.21 katholische und evangelische Frauen aus Sohren zu einem Spaziergang an einem Sommerabend.

Ein Abend mit Begegnungen, Gesprächen, Liedern und stärkenden Worten und Freude mit netten Überraschungen: frisch gepflückte Feigen aus dem Wintergarten von Familie Engelmann und selbstgebackene „Käsfiß“ von Marie.

(Texte und Lieder zusammengestellt von der Frauenreferentin Susanne Reuter und Pastoralreferentin Hildegard Forster für eine ökumenische meditative Abendwanderung der kfd im Dekanat Simmern-Kastellaun und der Frauenhilfe Hunsrück)

Wandern macht den Kopf frei und füllt das Herz mit Wertschätzung für den Schöpfer

© Georg Bäcker (*1943), Rentner

Weite Räume meinen Füßen

Horizonte tun sich auf, zwischen Wagemut und Ängsten nimmt das Leben seinen Lauf:

Du stellst meine **Füße** auf weiten Raum.

Schritt ins Offene, Ort zum Atmen,
hinter uns die Sklaverei;
mit dem Risiko des Irrtums
machst du, **Gott**, uns Menschen frei.
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Da sind Quelle, sind Ressourcen,
da ist Platz für **Phantasie**;
zwischen Chancen und Gefahren
Perspektiven wie noch nie.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Doch bleib **Kompass**, bleibe Richtschnur,
dass wir nicht verlorengehen;
zu der Weite unsrer Räume
lass uns auch die Grenzen ziehn

Du stellst meine **Füße** auf weiten Raum.



Grafik: Pfeffer

Dienstagskreis

Herzlich Einladung zum Gespräch über Gott und die Welt, Himmel und Erde, Zweifel und Glauben. Ein kurzer Gesprächsimpuls, reichlich Gelegenheit für den Austausch zu einem aktuellem Thema, Raum für erstaunliche Entdeckungen.

Jeden zweiten Dienstag im Monat,
von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr. — Im Alten Küsterhaus, Kirchstraße 6, Sohren.

12. Oktober

Kirche ohne Kurs!?

Gespräch über eine altherwürdige Einrichtung und ihre Erneuerung. Wofür steht sie noch? Was ist im Sinne ihres Erfinders?

16. November

Tod und Trauer

Wir fragen danach, was den November ein wenig heller macht und warum Kirchen nach Osten zeigen.

14. Dezember

Von wegen Stille Nacht!

Wir nehmen uns die Zeit, um mitten im Advent zur Ruhe zu kommen, nach der Bedeutung dieser besonderen Zeit zu fragen und wie etwas davon in unserem modernen Leben ankommen kann...

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Nähere Informationen bei Ingo Seebach, Tel.: (06543) 21 26 oder
m a i l : i n g o . s e e b a c h @ e k i r . d e



Grafik: Pfeffer

go.seebach@ekir.de



Bericht vom anderen „Ende“ der Erde: Kontinent der Extreme

Vor genau zwei Jahren heirateten Ute und ich und traten die Reise nach Australien an. Dort begann am 1. August 2019 mein Dienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Sydney (www.kirche-sydney.org.au). Lebensläufe aus halb Europa, Südafrika und anderswo kommen hier zusammen. Die Mehrheit der Mitglieder ist im gehobenen Alter, immer wieder kommen Touristen und Work-and-Traveller sowie Familien an, die die Arbeit nach Down Under gebracht hat.

Gleich vorweg: In Coronazeiten ist alles anders. Die streng geschlossenen Grenzen halten Touristen, Student*innen und neue Kräfte aus dem Ausland draußen. Die Gastronomie und die Landwirte klagen über die heftigsten Einbußen. Aber nicht einmal mit einem australischen Pass ist die Ankunft hier garantiert. So ist Seelsorge nötig, wo Menschen darunter leiden, nicht zum Abschied eines Lieben in Europa reisen zu können. Dafür ist „Oz“ auch weitgehend von hohen Fallzahlen verschont geblieben. In diesem Juli 2021 erleben wir den schwersten Lockdown in Sydney bisher.

Für die Arbeit hieß das, dass wir nach acht Monaten völlig umstellen mussten. Statt Kennenlernen und Besuchen standen nun Online-Gottesdienste auf dem Programm und eine Vernetzung mit allen deutschen Gemeinden in Australien (www.ekia.org.au). Damit waren aber auch Gemeindeglieder wieder dabei, die Hunderte und Tausende Kilometer weit weg wohnen in Australien. Auch aus der weiten Welt haben wir regelmäßig Gäste. Am meisten litten die neuen Projekte wie Familiengottesdienste und Angebote z.B. in den Blauen Bergen. Aber die großartige Konfirmandengruppe machte das wieder wett. Spätestens bei der Konfirmandenfreizeit im Kangaroo Valley mit Kajakfahren wuchs die Gruppe zusammen. Sie bevorzugten Englisch, die neue Gruppe macht alles auf Deutsch.

Auslandsgemeinde, d.h. einige hundert Menschen seelsorglich begleiten. Das geht auch bei Covid, dann eben mehr per Telefon, Brief und E-Mail. Völlig unterschiedlich geprägte Menschen und ihre Bedürfnisse, die aber vor allem zu Hochzeiten wie Weihnachten und Karfreitag / Ostern die schönen alten Lieder singen wollen. Andere, die gerne etwas Neues hätten. Zweite, dritte Generation, die (fast) nur noch englisch versteht. Zu einem Gottesdienst bin ich dann schon mal Stunden lang durch wunderschöne Landschaften unterwegs, ob in den Blauen Bergen oder an der Central Coast. Und jede Begegnung, jedes strahlende Gesicht lohnt sich. Die seltenen Beerdigungen, Trauungen und Taufen machen da keine Ausnahmen.

Mehrfach habe ich Kurztrips mit Besuchen bei Gemeindegliedern verbunden, die mehrere hundert Kilometer weit weg wohnen. Urlaube fielen leider immer wieder den Covid-19-Bestimmungen zum Opfer. Oft mussten wir ganz absagen, Tasmanien und Südaustralien konnten wir besuchen. Immer wieder machen die einzelnen Bundesstaaten die Grenzen hermetisch dicht, so dass wir in New

Und doch fehlen uns die Kinder und Freunde auf dem Hunsrück sehr.

Als Kirche arbeiten wir mit der hiesigen Lutheran Church in Australia (LCA) zusammen, ohne Mitglied zu sein. Diese Kirche hat vor allem in Adelaide ihren Ursprung als Flüchtling vor der Altpreußischen Union (nach 1817). Entsprechend konservativ ist ihre Ausrichtung, wie der langwierige Streit um die Einführung der Frauenordination zeigt. Theologisch ist uns oft die „Uniting Church“ näher, die reformierte und methodistische Wurzeln hat und die „heißen Eisen“ wie Flüchtlingsarbeit, Urbevölkerung und Homosexualität anpackt. Andere Kirchen sind hier auch eher konservativer, als man sie von Europa her kennt.

Die Kirche Sydney ist im Prinzip selbstständig und bezahlt auch den Pfarrer selbst. Von der EKD werden zusätzliche Kosten übernommen und regelmäßige Fortbildungen organisiert, die aber seit Jahr und Tag alle online laufen müssen. Unsere Zusammenarbeit mit zwei deutschen Kirchengemeinden in Melbourne sowie verstreuten Gruppen in Adelaide und Perth ist freiwillig und überbrückt Tausende von Kilometern. Das gilt auch für den Austausch mit Hermannsburg im Roten Zentrum, wo vor 150 Jahren eine deutsche Mission unter den Indigenen People (Aborigines) besondere Wege ging, z.B. durch die Übersetzung von Bibelteilen und deutschen Liedern in deren Sprache. So tritt dieser Chor weltweit mit uns vertrauten Chorälen auf, die teils auf deutsch, teils auf Arrarnta erklingen, eine der am besten bezugten Sprachen der Ureinwohner. Ein Missionar hat mir angeboten, nächstes Jahr zu einer Schulungsaktion von indigenen Pfarrern im Outback mitkommen zu dürfen.

Bei der Pfarrerkonferenz der LCA im März beklagte ich mich, dass gleich zu Beginn meiner Zeit die schlimmste Buschfeuersaison seit hundert Jahren begann, dann die Stürme mit tagelangem Stromausfall, dann Covid. „An wem wird das nur liegen,“ antwortete ein Freund zum Staunen aller Anwesenden. Kurz danach fragte ich ihn per SMS, wie ich mich beim Jahrhundert-Hochwasser mache. Er antwortete, er rechne als nächstes mit einem Meteoriteneinschlag. Doch stattdessen begann eine nie dagewesene Mäuseplage. Nun fragte ein Patenkind aus Deutschland an, ob uns der Pharao nicht ziehen lasse und ich mit Zehn Plagen dagegehalte. Zu unserem Entsetzen erlebte aber auch die Heimat in Deutschland extreme Trockenheit und nie gekannte Überschwemmungen.

Australien ist die ungeheuren Extreme gewohnt. Als ich auf Kangaroo Island mit eigenen Augen sah, dass die Hälfte der Vegetation von den Feuern vernichtet worden war, und erfuhr, dass das auch für die Population der Koalas und z.B. der Bienen zutrifft, erklärte mir ein Imker, das wäre normal, Feuer gibt es hier immer wieder, und nur die Stärksten überleben. Dieses Mal würde es halt Jahrzehnte statt Jahre dauern mit der Erholung der Natur. In New South Wales steht die Ausrottung der Koalas an, aber eine Aussetzung der Baumfällarbeiten wird von den Farmern abgelehnt. Auf die Mäuseplage antworteten sie mit Unmassen von Gift, obwohl vorher schon davor gewarnt worden war: Jetzt sterben die Vögel in Scharen.

Auf den ersten Blick ist der Rote Kontinent eine riesengroße rote Glatze mit einer grünen Tonsur rundherum. Dort hausen die europäischen Leute, die den

hat eine englische Firma gerade die älteste (46.000 Jahre) durchgängig genutzte Höhlenkultur zerstört, um Eisenerz abzubauen. Vom Great Barrier Reef hier an der Ostküste brauche ich wohl kaum etwas zu sagen.

Und dennoch sind auf diesem Kontinent downunder so viele Naturwunder zu bestaunen. Die reichhaltige Welt der unterschiedlichen Beuteltiere, die bunten und oft lauten Vögel, darunter Papageien und Kakadus; die vielen verschiedenen Eukalyptusbäume, die wie andere einheimischen Pflanzen das ganze Jahr über grün sind. Immer blüht es woanders in leuchtenden Farben. In unserem Garten geht es schon los, ein paar hundert Meter weiter ist der erste Naturpfad, der zwei Flüsse und Buchten verbindet. In fünfzehn Minuten ist man am nächsten Sandstrand, wo in kurzer Entfernung die Pottwale zweimal jährlich durchziehen, in knapp zwei Stunden erreichen wir die Blauen Berge. Sogar Skifahren ist vor ein paar Wochen möglich gewesen, nicht nur auf den Snowy Mountains, auch andernorts in NSW.

Und Sydney? Ist eine Reise wert. In zwanzig Minuten sind wir an der Kirche im Süden der Innenstadt. Umgeben von Hochhäusern, eingebettet in wunderschöne Parks und viel Kultur. Wir wohnen in einer Vorstadt im Norden. Für wenig Geld kommen wir per Bahn in die City, aber sogar weit in den Norden, Westen oder Süden. An Wochenenden haben Rentner Sondertarife. Weihnachten muss man sich bei 30° bis 45° Celsius vorstellen, so dass die schönen Kerzen nur so dahinschmelzen. Anschließend geht es zum BBQ an den Strand...

Nun haben wir Winter. Weil jetzt die Weihnachtsleckereien besser schmecken, veranstaltet die Deutsche Internationale Schule im August den Weihnachtsmarkt. Auch das Johannistfest läuft dem heißen St. Martin den Rang ab. Aber da gewöhnt man sich dran, genau wie an die Mittagssonne im Norden und die Zeitverschiebung von 8, 9 oder 10 Stunden. Aber wenn dann im November wieder die Adventsfeiern beginnen, kommt Santa eben angesurft statt mit dem Rentierschlitten. Auch Rentiere und Kunstschnee sieht man dann als Deko in den Gärten. Bis dahin unterrichte ich noch das zweite Schulhalbjahr, zunächst wieder online. Gleich vor dem Vierten Advent gibt es die Jahreszeugnisse und dann – Sommerurlaub!

wann wir wieder
cker Heimat
zurück dürfen...



Sydney Opera und Harbour Bridge, gesehen vom Mrs Macquarie Ufer



Online Gottesdienst aus der Martin Luther Kirche in Sydney, bei kleiner Gemeinde vor Ort



Tauferinnerungsgottesdienst auf einem Sportplatz, wegen der Corona-Restriktionen



redeemeer church in narraweena „unsere“ Kirche mit Kindergarten für Familiengottes-

Seniorenkreis

Termine

Am **12.10.2021** wollen wir unser Oktoberfest feiern. Beginnen wollen wir **um 12.30 Uhr** mit einem Mittagessen im Pfarrheim und am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen enden.

Anmeldungen bitte bis zum 05.10.2021

Der nächste Kaffee findet dann am **09.11.2021 um 14.00 Uhr** statt.

Anmeldungen bitte bis zum 06.11.2021

Im Dezember wollen wir am **14.12.2021 um 14.00 Uhr** unsere Adventsfeier gestalten.

Anmeldungen bis zum 10.12.2021

Wir wünschen uns das wir alle diese Termine auch wirklich wahrnehmen können. Bei allen Terminen gilt weiterhin die 3G Regel – getestet-geimpft-gelesen.



Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

1.Petrus 5,7

30 Jahre Seniorenkreis

Am 06.09.2021 feierte der Seniorenkreis in Sohren das 30jährige Bestehen.

Bei einem Kindergartenfest im Sommer 1991 kamen die Omas Gertrud und Martha ins Gespräch und bemerkten dann so nebenbei das für die Senioren in Sohren wenig getan wird. Nach einem weiteren Gespräch mit dem damaligen Pastor Wiederstein der ihren Plan für einen Seniorenkaffee unterstützen wollte, wenn sich genügend Helfer finden würden, wurde beim nächsten Frauenabend darüber gesprochen und es fanden sich genug Frauen die bereit waren einmal im Monat einen Kaffeenachmittag zu veranstalten. Das ist bis heute so geblieben und die Seniorinnen und Senioren kommen sehr gerne.

Wir feiern Grillfeste in der Jugendkirche, Oktoberfest, Adventskaffee mit Krippenspiel, Karneval und machen zweimal im Jahr einen Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung. Durch Corona mussten wir die monatlichen Treffen leider ausfallen lassen, haben aber jeden Monat etwas zu den Leuten gebracht. Im August konnten wir uns dann unter Beachtung aller Regeln wieder im Pfarrheim treffen und es war schön.

Zum 30jährigen Jubiläum wurden die Gäste, coronakonform, im festlich geschmückten Pfarrheim begrüßt und das Team hatte eine schöne Andacht vorbereitet. Dann kam das Dankeschön der Pfarrgemeinde vertreten durch Herrn Odenbreit, ein Dankeschön der Ortsgemeinde Sohren durch Herrn Bürgermeister Bongard sowie ein Grußwort von Herrn Pfarrer Seebach, der das erste Mal bei uns zu Gast war. Zu Gast hatten wir auch Herbert Kleinschmidt, welcher uns mit Musik und Gesang erfreute. Wie immer gab es tollen selbstgebackenen Kuchen und belegte Brote, Kaffee und diverse andere Getränke.

Wir wünschen uns das es noch lange so weitergeht, bräuchten aber ehrenamtliche Unterstützung, eventuell einen Akkordeonspieler oder Spielerin und Helferinnen oder Helfer bei der Vorbereitung und Durchführung des Seniorennachmittags.



Grafik: Müller



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

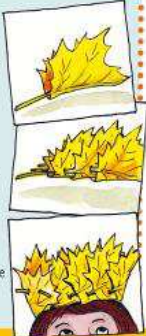
Martin war ein guter Mann

Am 11. November ist Martinstag! Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



Deine Blätterkrone

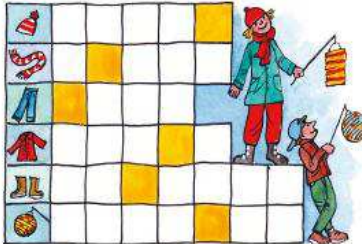
Sammle frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitzte das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



Was ist orange und geht über Berge?
Eine Wanderrute

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?
Ein H-Brot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?
Ein Schokoladenbrot



Wörterrätsel: Wo beginnt der Laternenumzug?

Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangenen Feldern, dann erfährst du es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
equery :@unspj



Termine in Sohren

Bücherei Sohren

Freitags 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
Bitte vergleicht die Aushänge im Schaukasten am Küsterhaus, Kirchstraße 6.

Termine in Ober Kostenz

Bücherei Ober Kostenz

Aktuelle Öffnungszeiten werden im

Termine (gemeinsam)

Dienstagskreis

Jeder 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
Altes Küsterhaus Sohren

Presbyterium

Die Sitzungen der Presbyterien in Sohren und Ober Kostenz erfolgen nach Vereinbarung.

Gottesdienstplan

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
03.10.2021 18. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest	10:30 Uhr isb		
10.10.2021 19. Sonntag nach Trinitatis		10:30 Uhr isb	
17.10.2021 20. Sonntag nach Trinitatis	9:00 Uhr sh		10:30 Uhr maja
24.10.2021 21. Sonntag nach Trinitatis	9:00 Uhr isb	18:00 Uhr isb	
31.10.2021 Reformationstag	10:30 Uhr isb FestGD		
07.11.2021 Drittletzter Sonntag	10:30 Uhr		09:00 Uhr
14.11.2021 Vorletzter Sonntag	10:30 Uhr isb	10:30 Uhr ima Bittgottesdienst für den Frieden	
17.11.2021 Buß- und Bettag Mittwoch	18:00 Uhr Zentraler Jugendgottesdienst in Sohren th		
21.11.2021 Ewigkeitssonntag	10:30 Uhr isb	9:00 Uhr isb	
28.11.2021 1. Advent	10:30 Uhr maja Frauenhilfe u. Taufe		
05.12.2021 2. Advent	9:00 Uhr isb Einfach Advent		10:30 Uhr isb

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
12.12.2021 3. Advent	10:30 Uhr isb Einfach Advent	15:00 Uhr Lichterfest	
19.12.2021 4. Advent	10:30 Uhr Krippenspiel		
24.12.2021 Heiligabend Freitag	18:00 Uhr isb	16:30 Uhr isb	23:00 Uhr isb
26.12.2021 2. Weihnachtstag	10:30 Uhr isb		9:00 Uhr isb
26.12.2021 Altjahrsabend Freitag	17:00 Uhr sh	18:00 Uhr sh	

Bitte beachten Sie auch das Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde und die Schaukästen. Ändern sich Gottesdienste, wird darauf deutlich hingewiesen. Sonst gelten die Angaben des Gemeindebriefes.

Pfarrer*In:

isb = Pfarrer Ingo Seebach

mz = Pfarrerin Sandra Menzel

sh = Serena Hillebrand

ima = Ingrid Marx

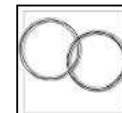
maja = Marie Jaske-Steinkamp

th = Tobias Hauth

**Das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen
seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander.**

1. Johannes 3,23

Familiennachrichten



Aus Datenschutzgründen sind diese Informationen nur
in der gedruckten Ausgabe zu finden.

Kirchensanierung in Sohren



Telefonnummern

Pfarrer:	Hr. Seebach	06543/2126
Jugendreferent:	Hr. Hauth	06543/8119602
Gemeinsames Gemeindebüro:	Simmerner Straße 25, 55481 Kirchberg	
Öffnungszeiten:	Dienstag - Freitag	08.30 - 11.30 Uhr
	Mittwoch + Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
Gemeindebüro Sohren:	Fr. Schmidt	06543/502682
	(mit Rufumleitung an das Büro in Kirchberg)	
Öffnungszeiten:	Dienstag	08.30 - 11.30 Uhr
	Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
Mail:	sohren@ekir.de	

Sohren:

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums:	Hr. Gauer
Kirchmeister:	Hr. Lyczkowski
Organist:	Hr. Bautz
Küsterin:	Fr. Gelwer
Altenheim:	Hr. Bachert
Besucherkreis:	Fr. Jaske-Steinkamp
	Fr. Bauer
Bläserkreis:	Hr. Schreiner
Bücherei:	Fr. Lindner
Frauenhilfe:	Fr. Gälzer
Gemeindebrief:	Hr. Lindner
Gospelchor:	Hr. Halstein
Kirchenchor:	Fr. Jakobi
Krabbelgruppe:	Fr. Kauer

Ober Kostenz:

Vorsitzende im Presbyterium:	Fr. Lang
Kirchmeister (Finanzen):	Hr. Schäfer
Kirchmeister (Bau)	Hr. Kunz
Küsterdienst:	nach Gottesdienstplan
Organistin:	Fr. Klein
Bücherei:	Fr. Gewehr
Frauenhilfe:	Ober Kostenz: Fr. Arnold
	Schwarzen: Fr. Müller
	Todenroth: Fr. Stumm
	Kludenbach: Fr. Spreitzer
Krabbelgruppe:	Fr. Pauli

Internet

Die Internetseite der Kirchengemeinde lautet: sohren.ekir.de

Die Internetseite des Kirchenkreises Simmern-Trarbach lautet:
<http://www.simmern-trarbach.de>

Eine weitere interessante Internetseite ist die der „Evangelischen Kirche im Rheinland“:
<http://www.ekir.de>

**Der HERR ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte,
und es reut ihn bald die Strafe.**

Joel 2,13

Bankverbindung der Kirchengemeinden:

KSK Rhein-Hunsrück, Simmern
Kirchengemeinde Sohren oder Ober Kostenz
IBAN: DE71 5605 1790 0011 2309 27
BIC-Nr.: MALADE51SIM

Impressum: Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz
Hg. von den Presbyterien.

Redaktion: J. Lindner, Pfr. I. Seebach (verantwortlich i. S. d. Presserechtes)
Meinungen, Vorschläge, Rückmeldungen bitte an J. Lindner, 06543-4544 oder
joerg-lindner@t-online.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.12.2021

Auflage: 1.500 Stück



**Die Kirchen in Sohren und Ober Kostenz
haben einen barrierefreien Zugang.**

**Jesus spricht: Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf dass,
wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.**

Johannes 12,46